

APROPOS



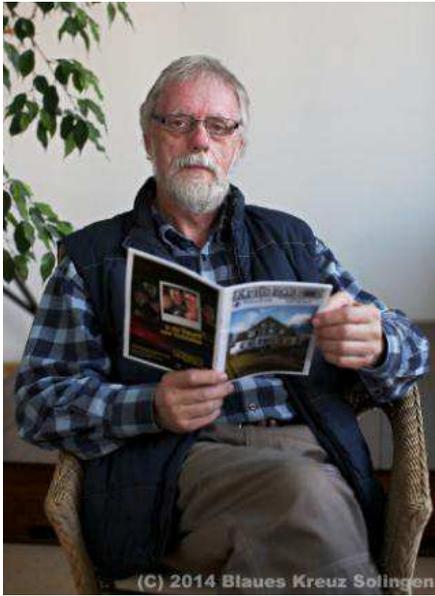
Blaues Kreuz

Wege aus der Sucht

Selbsthilfegruppen Solingen

Vereinsheft Nr.: 21
Januar - März 2015





Gemeinsame Stärke kann viel bewegen

... im vergangenen Jahr hatten wir ein großes sportliches Ereignis. Wir wurden Fußballweltmeister. Wieso war dies möglich? fragte die Welt. Sie waren eine eingespielte Mannschaft und hatten gemeinsam lange auf das große Ziel hingearbeitet. Harmonie und das Wissen wie der Andere „tickt“ war ein Stück Garant des Erfolges.

„Durch gemeinsame Stärke, lässt sich viel bewegen.“

So wie es bei der Fußball-Mannschaft klappte, so ähnlich kann es auch bei uns in den Gruppen und in der Mitarbeit funktionieren. Wir haben alle ein Ziel vor Augen, die Abstinenz. Bis das Ziel erreicht wird, ist es oft ein langer und schwieriger Weg.

Wie kann die Wegstrecke aussehen? Dazu gehört, dass wir gemeinsam auf dem Weg sind und nachstehende Punkte zulassen.

- Harmonie
- Vertrauen
- Ehrlichkeit
- das Wissen um den Anderen

Das sind nur einige Punkte und kann man noch durch andere Tugenden ergänzen. Aber es zeigt, dass wir durch diese Tugenden zu einer gemeinsamen Stärke gelangen und dann mit dem Ziel vor Augen, können wir viel bewegen. Sei es in den Gruppen, sei es in der Mitarbeit.

Das wünsche ich mir für 2015, dass wir durch gemeinsame Stärke viel bewegen.

In dieser Ausgabe können wir vieles nachlesen, was uns ermutigen soll zu einer gemeinsamen Stärke zu finden, damit wir viel bewegen können.

Wenn wir dann noch zulassen, dass Gott mit uns auf dem Weg ist, können wir mit Zufriedenheit unser gestecktes Ziel erreichen.

Euer Willi Klapper

Titelfoto: Winterspaziergang in der Ohligser Heide

Selbsthilfegruppen im Solinger Klinikum

Zum 8. Mal wurde zum Selbsthilfe- und Gesundheitstag im Solinger Klinikum eingeladen. Unter den über 40 Selbsthilfegruppen hatten auch wir vom Blauen Kreuz Suchtkrankenhilfe unseren bewährten Strand aufgebaut und informierten zahlreiche Besucher.

Am Vorabend, bei familiärer Stimmung, wurden wieder drei Selbsthilfegruppen für ihre Tätigkeit und ehrenamtlichen Engagement ausgezeichnet. „Sie alle arbeiten für eine wichtige Säule im Gesundheitswesen unserer Stadt“, betonte Oberbürgermeister Norbert Feith. Er überreichte jeweils eine Auszeichnung in den Kategorien Zukunft, Nachhaltigkeit und persönliches Engagement mit einem jeweiligen Preisgeld von 500 €.

Neben unserer üblichen Arbeit im Bereich der Suchtkrankenhilfe vor Ort, wurde auch unser Radioprojekt:

„Die Blaue Welle“ reichlich reflektiert. Hiermit konnten wir wieder zu anderen Gruppen neue Kontakte knüpfen und bestehenden Kontakt auffrischen.

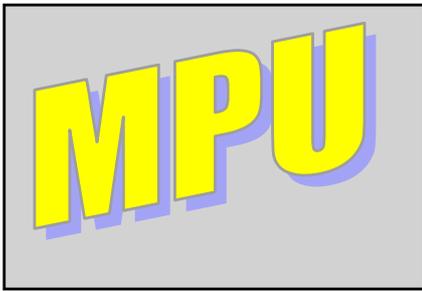


Durch den Besuch des Bürgermeisters Ernst Lauterjung, an unserem Stand wurde uns bestätigt, dass unsere Arbeit an den Suchtkranken in Solingen ein Begriff geworden ist. Diese Aussage motiviert uns wieder neu in der Öffentlichkeit weiterhin präsent zu sein.

Dieser Selbsthilfe- und Gesundheitstag hat sich seit vielen Jahren bewährt und wir freuen uns immer wieder, wenn wir dabei sein können.

Den Termin für 2015 haben wir schon eingeplant.

Willi Klapper



Seit Mai 2014 ist ein vom Gesetzgeber neu verfasster Bußgeldkatalog in Kraft getreten. Bis dato galten 18 Punkte im Verkehrszentralregister in Flensburg als Obergrenze für den Erhalt der Fahrerlaubnis. Dies ist seit dem Frühjahr nun schärfer geregelt und führt ab 8 Punkten zum Entzug des Führerscheins.



Langjährige Gruppenbesucher des Blauen Kreuz werden festgestellt haben, dass wir seit längerer Zeit keine Teilnehmer mehr an unseren Gruppenabenden haben, die die Medizinisch- Psychologische Untersuchung, *kurz: MPU* durchlaufen müssen, da sie durch Teilnahme am Straßenverkehr unter Alkohol - oder Drogenkonsum aufgefallen sind. Dies ist seit der Nivellierung des Bußgeldkatalog geändert worden und der Besuch von Selbsthilfegruppen der Suchtkrankenhilfe wird lediglich noch empfohlen !

Ab 0,3 Promille im Blut ist man bei Unfallfolgen schon strafrechtlich relevant unterwegs und erhält 2-3 Punkte und eine Geldstrafe, die individuell durch das Gericht festgelegt wird. In Deutschland gelten 0,5 Promille als Höchstgrenze für die Teilnahme am Straßenverkehr. Wird man mit einem höheren Wert bei einer Polizeikontrolle erwischt, fallen 2 Punkte, eine Strafe von 500 € sowie ein Monat Fahrverbot an. Im Wiederholungsfall sind es weitere 2 Punkte und 1000 € Geldstrafe mit einem dreimonatigen Fahrverbot. Bei Unfall mit Personenschäden ist das Strafmaß wesentlich höher. Als Folge ist auch mit einer Aufforderung zu einer *MPU* zu rechnen, da die Behörde die entsprechende Eignung zum verantwortungsbewussten Führen eines Kraftfahrzeug anzweifelt. In einer zertifizierten Gutachterstelle (TÜV, DEKRA, ABV, AVUS, PIMA) prüft ein Gutachter in einem etwa 30 Minütigen Gespräch in wieweit sich der Klient mit seinem Fehlverhalten, seiner Einsichtigkeit sowie seiner Bereitschaft zur Verhaltensänderung auseinander gesetzt hat. Hinzu kommt eine ärztliche Untersuchung auf den allgemeinen Gesundheitszustand, bei Alkohol- oder Drogenauffälligkeit sind außerdem noch Laboruntersuchungen (Urin- Haarproben) anhängig. Auch ein Reaktions- und Leistungstest wird durchgeführt. Per Computer werden mittels optischer und akustischer Signale die Reaktion und Konzentration geprüft. Zusätzlich zur erforderlichen *MPU* ist auch ein Langzeit-Abstinenznachweis von mindestens einem Jahr notwendig. Erst wenn dieser Nachweis in Form von Urin- oder Haarproben durch ein zertifiziertes Labor erfolgreich absolviert wurde, sollte die *MPU* erfolgen.

Etwa 140.000 Menschen werden jährlich zu einer *MPU* aufgefordert. Ohne Vorbereitung durch geschulte Fachkräfte (*MPU*-Berater) liegt die Wahrscheinlichkeit im ersten Anlauf durchzufallen bei über 90%. Alleine die Prüfungsgebühr für eine *MPU* beträgt zwischen 400 – 750 €. Dazu kommen noch die Gebühren für die Laboruntersuchungen und ggf. Kosten für ein ärztliches Gutachten oder eine Fahrverhaltensbeobachtung. Neben diesen nicht unerheblichen Kosten hängt meist auch noch der Job von dem Bestehen einer *MPU* ab.

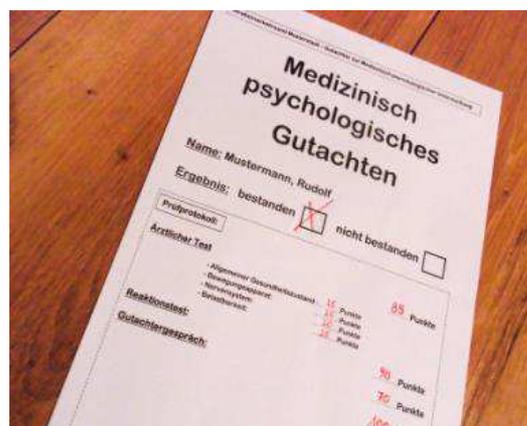
Eine Führerschein - Nachschulung mit der man durch mehrfachen Besuch in der Fahr-

schule Punkte tilgen konnte, gibt es nicht mehr. Bei einem Punktestand von weniger als 6 Punkten kann man an einem freiwilligen Fahrseminar teilnehmen, um seine Mängel im Verkehrs- und Fahrverhalten zu erkennen und abzubauen. Das Fahrseminar setzt sich durch eine verkehrspädagogische- und verkehrspsychologische Maßnahme zusammen. Für diese Teilnahme wird 1 Punkt gelöscht. Allerdings ist eine solche Teilnahme nur einmal in fünf Jahren möglich.

Es gibt aber Unterstützung und Beratung für Teilnehmer einer MPU. In einem kostenlosen Erstgespräch klärt man mit dem Berater warum eine MPU angeordnet wurde und stimmt den möglichen Beratungsverlauf individuell ab. Ebenso wird in diesen ersten Beratungsgespräch über die voraussichtliche Dauer und die zu erwartenden Kosten bis zur Erlangung der Fahrerlaubnis gesprochen. Nachdem der Berater dann Einsicht in die Verkehrsakte des Klienten genommen hat, kann die MPU-Vorbereitung und gemeinsame Bearbeitung von folgenden Themenbereichen beginnen:

- Vergangenheitsanalyse
- Ursachenfindung
- Individuelle Ansätze - Veränderung der Trinkgewohnheiten
 - Änderung der Einstellung zu Alkohol und Drogen
 - Änderung im Sozialverhalten
- Perspektiventwicklung
- MPU Gespräch sicher führen

Das Gutachten wird nach der Untersuchung innerhalb von ca. zwei Wochen verfasst und dem Klienten zugestellt. Dieses Gutachten muss anschließend der Führerscheinstelle als Entscheidungshilfe vorgelegt werden. Sofern das Gutachten positiv war und keine weiteren Nachweise durch den Klienten notwendig sind (z. B.: Teilnahme an einem Anti - Aggressionstraining), wird die Fahrerlaubnis wieder erteilt und der Führerschein neu ausgestellt. Und noch etwas: Alle bis dahin angesammelten Punkte durch Verkehrsdelikte werden mit der Neuerteilung der Fahrerlaubnis gelöscht.



Ihr kompetenter Ansprechpartner für den Weg zur Medizinisch Psychologischen Untersuchung.

Sabine Kurzeia ist Psychologische Beraterin und als MPU-Beraterin zertifiziert.

Sie hilft bei:

- den vielfältigen Antragstellungen
- der Vorbereitung auf die MPU

und betreut Sie am Prüfungstag vor Ort

ADESSE GmbH, Merscheider Straße 165, 42699 Solingen ☎ 0212/ 65 00 76 00

Email: info@adesse-gmbh.de

www.adesse-gmbh.de

„Was mich berührt“

ein Selbsterfahrungsseminar September 2014
im Gertrudenstift, Rheine - Bentlage

Gertrudenstift – ein Kloster ? – ein Gedankenblitz.....

Vor Jahren, als der Alkohol noch mein Leben bestimmte, hatte ich einen Gedanken. Ich gehe ins Kloster, um den Widrigkeiten, die mich zum Trinken brachte, zu entfliehen. Wie gesagt – nur ein Gedanke.

Im September diesen Jahres, nach drei Jahren glücklicher Abstinenz, bot sich mir die Chance nachzuschauen, wie ich es erleben würde.

Was hat mich berührt ?

Drei Tage wundervoller, intensiver ZEIT mit 16 Menschen, auf die ich mich einließ.



Mein Gebet

Gib mir eine Richtung,
damit ich gehen kann.

Gib mir einen Namen,
damit ich mich nicht
verliere.

Gib mir einen Traum,
an dem ich mich halten
kann.

Gib mir eine Version, die
mir hilft zu widerstehen.

Gib mir ein Kind, dem
ich mich anvertrauen
kann.

Gib mir einen Kuss,
um das Böse
fortzuwaschen.

Wecke mich am Morgen
mit einem Lied, das
mein Leben segnet

Mich berührte - Musik, die mich zum loslassen und tanzen brachte.

Mich berührten - die Probleme der anderen Teilnehmer, wie Angst vor dem Tod, mangelnde Liebe in der Kindheit, Schuldgefühle, Sprachlosigkeit unter Partnern, verlorene Jahre.

Mich berührten - gemeinsame Mahlzeiten und Spaziergang mit guten Gesprächen.

Mich berührten - körperliche Berührungen durch andere, den eigenen Körper spüren.

Und immer wieder wundervolle Klänge vom Monochord und dieses Lied: **Mein Gebet** von Haris Alexiou – Prosefchi.

Ein großes Dankeschön an die Seminarleiter Andrea Schmidt und Hansjürgen Homann für diese lange nachwirkende Zeit.

Margitta, Ulla, Elke und Dieter von der Freitagsgruppe des BK Solingen.

Das 1. Bogenschießen - Turnier des Blauen Kreuz Solingen

... fand am 25. Oktober 2014 auf unserer Schieß-Anlage bei der Stadtmission statt. Das ganze hatte schon etwas Flair einer *Meisterschaft* mit gemeinsamen Treffen der Blaukreuz Familie. Pünktlich ging es um 14 Uhr los und 14 Bogenschützen schossen je fünf Serien a. 8 Pfeile ab. Gezählt wurden alle Ergebnisse der Bogenschützen und so konnte man sich auch mal einen schwächeren Durchgang erlauben ohne gleich auszuschneiden. Das nutzten die Rivalen natürlich direkt aus und so gab es am Turnierende beim zusammenzählen der Punkte sehr knappe Resultate, vom letzten Platz bis zu den Podestplätzen.



Überrascht war ich persönlich von dem Niveau, was die Bogenschützen in der Gruppe inzwischen erreicht haben und die Mitte der Zielscheibe oft getroffen wurde. Fehlschüsse neben die Scheibe kamen so gut wie gar nicht vor, selbst unter den Bogenschützen die gerade mit dem Sport angefangen haben.

So verlief das Turnier sehr harmonisch und geradezu gemütlich wurde es, als Nadine mit einem Blech Kuchen herausrückte und Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke dazu kamen.

Ja und dann wurden die Ergebnisse von der Jury zusammengezählt und die Meisterschützen ermittelt. Da kam Frank Benseid auf den dritten Platz, unser Bogenschieß-Betreuer Dirk Wegmann auf Rang zwei und den Siegerpokal holte sich Patrick Drath.

Dazu noch einmal herzlichen Glückwunsch. Das restliche Teilnehmerfeld kann sich wirklich damit trösten nur 2-3 Punkte jeweils auseinander gelegen zu haben. Und so klang das Turnier am späten Nachmittag mit viel Freude und Zufriedenheit aus.

Im Jahr 2015 wollen wir das nächste Turnier auf jeden Fall wieder im Herbst veranstalten – Auf ein Neues ! UD



Suchtfrei leben hinter Gittern

Entwicklung einer Alternative zur Haft mit dem EU-Projekt „ECOR – European Communities of Restoration“. Über 70 Prozent der in bundesdeutschen Verwahranstalten einsitzenden Häftlinge wurden wegen Straftaten im Zusammenhang mit legalen oder illegalen Suchtmitteln verurteilt. Ohne Zweifel ist eine höhere Zahl dieser Insassen abhängig oder genauer gesagt suchtkrank. Doch mehr als diese Vermutung bleibt kaum, denn zur Frage suchtkranker Strafgefangener liegen keinerlei statistische Daten vor. Abgesehen von kurzen Beiträgen in den „Jahrbüchern Sucht“ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) fehlt es an detaillierten Informationen, wie in deutschen Justizvollzugsanstalten mit diesem Problem umgegangen wird.

Auf der anderen Seite steht jedoch die Tatsache, dass es immer wieder betroffene Gefangene gibt, die Hilfe und Wege suchen, um in Zukunft bei einer zufriedenen und dauerhaften Abstinenz ein straffreies Leben zu führen. Genau hier setzt die Blaukreuz-Arbeit an und bietet an verschiedenen Orten in Deutschland Hilfe und Beratung in Justizvollzugsanstalten an. Ein besonderes Projekt ist die Wohngruppe „Suchtfrei leben“.

Wohngruppe „Suchtfrei leben“ in Justizvollzugsanstalten

1994 initiierte Jürgen Schönagel die Wohngruppe „Suchtfrei leben“ zusammen mit dem Blauen Kreuz und der JVA Brandenburg an der Havel mit dem Ziel, suchtkranke Straftäter auf ein Leben ohne Abhängigkeit und Aggression vorzubereiten. Seit 2006 gibt es das Angebot auch in der JVA Luckau-Duben. In der Wohngruppe, die aus 10 bis 18 Plätzen besteht, leben Häftlinge, die ihr Leben ohne Alkohol führen wollen. Männer unterschiedlichen Alters (23-48 Jahre) treffen hier aufeinander. Ihr Strafregister reicht von Drogenhandel über Beschaffungskriminalität, Gewaltdelikten unter Alkoholeinfluss bis hin zu Mord. Ihre einzige Gemeinsamkeit, neben ihrer Suchtproblematik, ist der Wunsch, ihr Leben positiv zu verändern. Das Konzept der Wohngruppe in der JVA gehört immer noch zu den Ausnahmen und ist in seiner Art im Strafvollzug der Bundesrepublik bisher einmalig

Deutlich wurde bei der Blaukreuz-Arbeit in den JVA's, dass eine Nachsorge ohne Beziehungsbrüche, beginnend in der Wohngruppe „Suchtfrei leben“, die Rückfallgefahr minimieren kann.

Start des Projekts "ECOR"

Im Jahr 2013 wurde daraufhin der „Seehaus e.V. – Wahr.Haft.Leben“ aktiv und beantragte ein Europa-Projekt. Es beinhaltet die Entwicklung einer Alternative zur Haft, insbesondere bei Jugendlichen. Weil eine solche Alternative mit den Wohngruppen „Suchtfrei leben“ in den JVA's Brandenburg a. d. Havel und Luckau-Duben bereits gegeben ist beziehungsweise durch ein erweitertes Nachsorgekonzept ergänzt wird, war die Basis gegeben, dass der „Blaues Kreuz in Deutschland e.V.“ als Partnerorganisation an dem Projekt teilnehmen kann. Dieses Nachsorge-Angebot wird ausschließlich den Mitgliedern der Wohngruppen „Suchtfrei leben“ vorbehalten sein. „Die meisten der Häftlinge sind erst durch den Missbrauch von Suchtmitteln straffällig geworden. Deshalb möchten wir eine Betreuung während und nach der Haftzeit anbieten, damit die Bezugspersonen nach der Entlassung erhalten bleiben. Hierzu bauen wir eine Nachsorge auf, indem unser hauptamtlicher Betreuer in Form einer mobilen Nachsorge regelmäßig Kontakt zu den ehemaligen Häftlingen behält und weiter mit ihnen an ihrer Lebensgestaltung arbeitet. Langfristig ist geplant, auch eine stationäre Nachsorge aufzubauen. Hier können dann mehrere ehemalige Strafgefangene leben und mit der Unterstützung des Blauen Kreuzes ihren Weg zurück in ein suchtmittelfreies Leben finden“, sagt Jessica Breuer, Projektmanagerin des Blauen Kreuzes für das EU-Projekt.

Wissenschaftliche Begleitung

Neben Deutschland wird das Projekt „ECOR auch in Ungarn, Bulgarien und Lettland durchgeführt. Die Universität in Cambridge (UK) begleitet das Projekt wissenschaftlich, das heißt die Universität konzentriert sich als Partner im Projekt auf die Forschung und die anschließende Auswertung. „Ziel ist es, über den Erfahrungsaustausch mit den anderen Projekt-Teilnehmern, Systeme zu schaffen, die in ganz Europa adaptierbar sind. So soll innerhalb von Europa ein richtungsweisendes Konzept entstehen.

Evelyn Fast/ Redaktion BlauesKreuz

Zufriedene Abstinenz – Ist Gottes Nähe erfahrbar? Säulen zu einer zufriedenen Abstinenz - Ost und West gehört zusammen

Zu diesem Thema haben die beiden Blau Kreuz Ortsverein Aue (Sachsen) und Solingen (NRW) geladen. Insgesamt 30 Teilnehmer machten sich wieder auf dem Weg nach Elbingerode in dem schönen Harz. Wie es in den letzten Jahren üblich war, wollten wir wieder gemeinsam an diesem Wochenende (3.-5. Okt.) an die Wiedervereinigung von Ost und West gedenken. Nicht nur das, wir wollten zusammen auch ein „Rüste“ – Wochenende, zum vorgenannten Thema, erleben. Mit großem Hallo, Hände schütteln hier, drücken da, trafen wir im Diakonissen-Mutterhaus Neuvandsburg/Elbingerode ein und waren gespannt auf unser Wochenende. Unsere Zimmer wurden bezogen. Jetzt kann es losgehen.

Kennenlernen und gemütliches Beisammensein

Beim gemeinsamen Abendbrot wurden schon die ersten Kontakte neu geknüpft und alte Kontakte wieder neu aufgefrischt. Man hatte sich viel zu erzählen und fragte hier und da nach Mitstreiter, die sonst dabei waren und an diesem Wochenende leider nicht konnten.

Anschließend ging es dann in die offizielle Begrüßungsrunde, die von Blau Kreuz Referent Kay Markert „eingeläutet“ wurde. Hier hatte jeder die Möglichkeit in kurzen Sätzen aus seinem Leben und Erfahrungen zu erzählen. Ein Satz von einem Teilnehmer blieb mir an diesem Abend besonders hängen. „Wir im Westen sprechen immer viel vom trocken sein und im Osten wird immer wieder das FREI sein betont. Mittlerweile kann ich von mir, nach 5, 6 Jahren Abstinenz, auch sagen ich bin frei und nicht nur trocken. Das ist für mich persönlich eine ganz andere Einstellung zu meiner Krankheit.“ Nach einem Wort zur Nacht suchten einige ihre Zimmer auf und andere saßen noch bei einer Tasse Kaffee/Tee, zu einer Plauderrunde zusammen.

Ist Gottes Nähe erfahrbar?

In einem interessanten und nachdenklichen Referat nahm uns Kay Markert mit auf die „Reise“ um über die erfahrbare Nähe Gottes nachzudenken. Einige Stichpunkte möchte ich hier aufgreifen: Nähe, Erfahrung, Begegnungen.

Begegnungen, unter einander ist ein großer Schatz der Blaukreuz-Arbeit. Auch an solch einem Wochenende, wo sich Geschwister aus Ost und West zusammen gefunden haben.

Es zulassen, dass andere in unsere Gruppen, zu uns kommen können. Denn wir sind keine geschlossene Gesellschaft.

Nähe Gottes können wir in unseren Gruppen erfahren und erleben. Wie oft kommen Hilfesuchende zu uns und erleben eine Kehrtwendung in ihrem Leben. Bin ich bereit auch persönlich die Nähe Gottes zu zulassen? Gott will unser Leben neu gestalten. Bin ich bereit zu dieser Veränderung?

Erfahrung, Gottes Nähe ist für mich erfahrbar; ist Realität, eine Tatsache und keine Frage. Viele in unseren Gruppen haben diese Erfahrung gemacht.

Säulen zu einer zufriedenen Abstinenz

Zu diesem Thema referierte Michael Unger. In seiner humorvollen Art berichtete er viel aus seinem Leben und wie er auch aus seine Sucht herausgefunden hat.

Abstinent ist das Fundament in seinem Leben. Darauf kann er aufbauen zu einem neuen Leben. Um das Fundament zu stärken, zu stützen benötigt es viele Säulen, die das Fundament in der Waage halten. Wichtige Säulen sind: Ehrlichkeit zu sich selbst, Selbsterkenntnis, Hilfe suchen und auch annehmen (z.B. Gruppenbesuch, Langzeit, ...). Auch der Glaube ist für ihn eine wichtige, tragende Säule. Er bemerkte weiterhin: Dass die Säulen konstant eingesetzt werden müssen. Umso mehr Säulen mein Fundament tragen umso sicherer ist das Leben, was ich darauf aufbauen kann.

Zeit für Begegnung

Das Wochenende war nicht nur vollgespickt mit Referaten. Es blieb auch viel Zeit für das persönliche Gespräch und für gemeinsame Unternehmungen. Zeit für die Begegnung untereinander war auch ein wichtiger Aspekt an diesem Wochenende. So trafen wir uns nach dem prächtigen Mittagessen, gemeinsam zu einem Spaziergang. Am Samstagnachmittag starteten



Teilnehmer aus Aue und Solingen mit unseren Bundesvorsitzenden K. Richter (re/hinten)

wir alle zu einer Führung in der Kaiserpfalz von Goslar und erkundeten bei dieser Gelegenheit danach die historische Altstadt von Goslar mit seinen schönen Gassen und seinem Marktplatz. An diesem Samstag war zusätzlich der Mittelalterliche Markt geöffnet, den einige besuchten und andere verdrückten sich in einem Cafe. Leider ging unser Treffen in Elbingerode viel zu schnell herum und wir mussten wieder unsere Heimreise antreten. Aber mit der Kompromisse nächstes Jahr treffen wir uns wieder. In Wetzlar beim Bundestreffen, in Solingen oder in Aue, mal schauen, was geht.

Ost und West gehört zusammen

Bei unserem diesjährigen Treffen musste ich feststellen, dass die Distanz zwischen Ost und West immer mehr verschwindet. Diese Zusammenführung, der beiden ehemaligen Staaten, ist für unser Blaues Kreuz, aus meiner Sicht, ein großer Gewinn und eine Bereicherung. Mein Wunsch ist, dass wir, wenn wir von Ost und West sprechen, die Himmelsrichtung meinen und nicht ein getrenntes Deutschland, ein getrenntes Blaues Kreuz. Gemeinsam sind wir auf einem guten Weg, den ich nicht vermissen möchte.

WK



Die Blaue Kreuz Familie

Geburtstage: Januar – März 2015

Gruppenzugehörigkeit: Montag (Mo.), Dienstag (Di.), Frauen (Mi.)
Donnerstag (Do.), Freitag (Fr.), Jugend (Ju.), Freundeskreis (Fre.), Verein (VE).

05. Jan. Olaf (VE/Mo/Do.)
05. Jan. Heidi (Fre.)
08. Jan. Christine (Fre.)
14. Jan. Annelore (Mi.)
29. Jan. Eva (Mi.)
29. Manfred (Mo.)
31. Jan. Petra (Mi.)



08. März Gerhard (Fre.)
09. März Thomas (Do.)
13. März Peter (VE)
17. März Sigi (Do.)
26. März Maria (Mi.)
27. März Frank (VE/Di.)
28. März Ulla (VE/ Fr.)

01. Feb. Christel (VE)
04. Feb. Coco (Do.)
15. Feb. Lydia (VE)
19. Feb. Gisela (Mi.)
21. Feb. Rita (VE)

Am 19. März wird

Bernd Klapper



unser
jung.

Zu diesen besonderen Geburtstag wünschen wir alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen



Janina & Michael Liebmann proudly presents:

Nach dem Erfolg von Felix im November 2012 kommt zum Familienglück am:

27. September 2014 die Lea Sophie dazu.

Wir freuen uns sehr über die Geburt Eurer Tochter,
Eure BK-Familie

Eine weitere runde Sache gilt es zu feiern. Zum 50 jährigen Vereinsjubiläum gratulieren wir **Bernd Klapper** von ganzen Herzen. Wir danken Bernd für die lange Vereinstreue, besonders für sein Engagement und Hilfsbereitschaft im Verein und in den Gruppen des BK Solingen.



Die Frühjahrswanderung: Auf dem **Bergischen Jacobsweg am 22.März 2015**

Von Beyenburg nach Lennep (ca. 13 km.), Tageswanderung

Bitte Rucksackverpflegung und Getränke einplanen

Fahrt mit Bus und Bahn (über Müngstener Brücke)

Treffpunkt 1: 8:45 Uhr SG-Ohligs Hbf. (Halle)

Abfahrt: 8.52 Uhr S 7 (Gleis 10)

Treffpunkt 2: 8:50 Uhr SG-Mitte Bhf. (Bahnsteig)

Abfahrt: 9:01 Uhr S7 (Zustieg)

Weitere Informationen an den Grp.-Abenden oder Uwe Drath ☎ 0212 71487



Treffen der Selbsthilfegruppen

Kontakt: ☎: 0212/2307575



Montags + Donnerstags:
Gruppenabend ab 19:30 Uhr für Suchtkranke und deren Angehörige in den Räumen der Stadtmission, Brühlerstr. 60
Erstkontakt/Einzelgespräch ab 19:00 Uhr.
Gruppenleitung: *Willi Klapper*



Dienstags:
Gruppenabend ab 19:00 Uhr, nur für Suchtkranke in den Räumen der Freien ev. Gemeinde, Oststr. 32 (Nähe Clemens - Galerien)
Erstkontakt/Einzelgespräch ab 19:00 Uhr
Gruppenleitung: *Frank Benseid*



Mittwochs:
Gruppenabend ab 19:00 Uhr, nur für Frauen in den Räumen der Caritas Solingen (Cafe- Treff) Goerdelerstr. 74 (nähe Clemens – Galerien)
Erstkontakt/Einzelgespräch ab 18:45 Uhr.
Gruppenleitung: *Monika Sersch*



Freitags:
Gruppenabend ab 19:30 Uhr für Suchtkranke und deren Angehörige in den Räumen der InterJu, Nippesstr. 2 (gegenüber Solingen Hbf.)
Erstkontakt/Einzelgespräch ab 19:00 Uhr.
Gruppenleitung: *Dirk Seiffert*

Vereinsanschrift: Blaues Kreuz Solingen:

Willi Klapper (1. Vorsitzender) Nümmenerstr. 17
42653 Solingen
Tel.: 0212/2307575

Impressum

Email: blaueskreuz-solingen@t-online.de www.blaueskreuz-solingen.de
Spendenkonto IBAN-Nr.: DE57 3425 0000 0000 401455 - Stadtparkasse SG
Apropos – Redaktion: Uwe Drath, Falkenstr. 18, 42697 Solingen
Tel.: 0212/71487 - Email: uwe.drath@gmx.de
Titelblattgrafik und Fotobearbeitung : Dirk Seiffert

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 14.03.2015

Gedruckt bei ESF - Print Berlin : www.esf-print.de



Wann ist ein Geldinstitut gut für Deutschland?

Wenn nicht nur seine Kunden von ihm profitieren. Sondern alle.



Sparkassen fördern Bildung in allen Regionen Deutschlands. Im Rahmen ihres sozialen Engagements ermöglichen sie Bildungsangebote für alle Teile der Bevölkerung. Sparkassen fördern gemeinnützige Vorhaben im Bildungs- und Sozialbereich mit jährlich über 156 Mio. Euro, denn Wissen ist der wichtigste Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Das ist gut für die Menschen und gut für Deutschland.

www.sparkasse-solingen.de

Sparkasse. Gut für Solingen.



Termine : Januar – März 2015

...für Gruppenbesucher und Freunde:

13. Feb. 2015 : Karnevalsfeier aller BK-Gruppen in der Interju, Nippesstr.2 in SG-Ohligs.



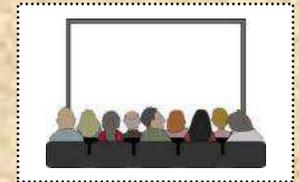
22. März 2015 : Frühlingswanderung, Tagestour ca. 13 km.
„Auf dem Pilgerpfad von Beyenburg nach Lennep“.
(weitere Infos auf S.12)



10-12. April 15: Wochenendseminar in Holzhausen

...für Mitarbeiter:

18. Jan. 2015: Mitarbeiter – Jahrestreffen 2015,
9.00 Uhr im Naturfreundehaus Theegarten



06.-08. Feb. 15 : Vorstände- und Mitarbeiterkonferenz in Holzhausen

07. März 2015 : Vertreterversammlung vom LDV Rheinland in Wuppertal

21. März 2015 : Praxisbegleitung in Neuss



...für Mitglieder:

29. März 2015 : Jahreshauptversammlung Ortsverein Solingen,
Beginn: 18.00 Uhr, in der Stadtmission Brühlerstr. 60,
Detaillierte Einladung folgt.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sind unter ☎ 0212 2307575, erhältlich.

Die nächsten Sendetermine auf Radio RSG:

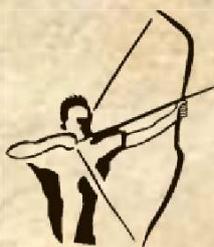


07. Februar 2015

04. April 2015

06. Juni 2015

Jeweils um: 20.00 Uhr



Bogenschießen – Training ab März 2015.

Die ersten Trainingstermine für die neue Saison 2015 stehen fest.: Mittwoch: 04. März 2015 von: 16.30 Uhr – 18.00 Uhr

Samstag : 14. März 2015 von: 15.00 Uhr – 18.00 Uhr

Bitte um telefonische Anmeldung kurz vor den Terminen bei

Dirk Wegmann ☎ 0212 71542. Änderungen bei schlechter Witterung möglich !



In Zukunft brauchen wir gerade Dich.

Dabeisein beim
Bundestreffen 2015!

29. – 31.
Mai 2015

Rittal Arena in Wetzlar



Konzeption und Design: Gute Botschafter GmbH – Spezialisten für Positionierungsdesign.

www.bundestreffen.blaues-kreuz.de

 **Blaues Kreuz**
Wege aus der Sucht